

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 91 (2000)

Heft: 7

Rubrik: Politik und Gesellschaft = Politique et société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

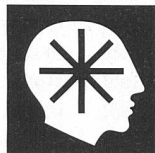
Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

benslangen Erwerb von Kompetenzen; Förderung des Beitrags der Berufsbildung zum Innovationsprozess für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Diese Ziele sollen mit verschiedenen transnationalen Massnahmen verwirklicht werden wie Mobilität (Aus-/Weiterbildung bzw. Berufspraktika im Ausland), Sprachenkompetenz, Netzen für Erfahrungsaustausch usw.

Die Schweiz kann sich nicht offiziell an Leonardo II beteiligen, da kein Abkommen mit der EU ausgehandelt werden kann.

te. Das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) finanziert daher im Rahmen von Übergangsmassnahmen: indirekte schweizerische Beteiligungen am Programm, Berufspraktika für Schweizer Studierende im Ausland und Studierende aus den EU-Ländern in der Schweiz, Veranstaltungen von beruflichen Weiterbildungskursen im Bereich Technologie. Nähere Auskünfte betr. Projekten und Partnern: www.leonardodavinci.net; zu den Teilnahmebedingungen generell: www.admin.ch/bbw.



Politik und Gesellschaft Politique et société

Energiepolitik als Instrument nachhaltiger Entwicklung

Energiepolitik befindet sich an einer zentralen Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Energiepolitische Entscheide sind somit immer auch Schlüsselenentscheide für die Wirtschafts- und für die Umweltpolitik (*Bulletin ETH Zürich*, Nr. 276). In den letzten Jahren ist die nachhaltige Entwicklung zu einer allgemein anerkannten Leitidee für die politische Gestaltung der Zukunft geworden und auch vom schweizerischen Bundesrat als politische Leitidee übernommen worden. Unter anderem hat dies die Energiepolitik der 90er Jahre geprägt: Auf Grund des Energienutzungsbeschlusses vom 14.12.90 und mittels freiwilliger Massnahmen im Rahmen von «Energie 2000» sollten Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss stabilisiert und ab 2000 reduziert sowie der Anteil der erneuerbaren und einheimisch erzeugten Energie erhöht werden.

Energie 2000 sollte nutzbringend und partnerschaftlich wirken durch die Förderung fortschrittlicher Energielösungen und indem die angestrebten Wirkungen gemeinsam, d.h. in Zusammenarbeit von öffentlicher Hand, Wirtschaft und Privaten, erreicht werden sollten. Laut Art. 24 Energienutzungsbeschluss muss die Wirksamkeit der im Beschluss genannten Ziele evaluiert werden. Wie werden nun diese Evaluationen durchgeführt, und was sind bisher deren hauptsächliche Ergebnisse?

Projektelevaluation im Rahmen von Energie 2000

Bisher sind über 50 Untersuchungen zur Wirksamkeit energiepolitischer Massnahmen und Aktionen durchgeführt worden, wie Dr. Andreas Balthasar, Leiter von Interface Luzern und Mitglied der «Begleitgruppe Evaluation», die dem Vizerektor des BfE und Leiter des

Programms Energie 2000 beratend zur Seite steht, anlässlich eines Seminars ausführte. Die Evaluationen sollen die Ergebnisse für Aussenstehende transparent machen, Lernprozesse auslösen und zur energiepolitischen Diskussion beitragen. Es handelt sich um massnahmenbezogene Untersuchungen von jeweils etwa einem Jahr Dauer, die mit den am Projekt direkt Beteiligten gemeinsam durchgeführt werden (partizipativer Ansatz). Die Evaluationen werden anhand von Schwerpunktthemen durchgeführt: In einem Jahresplan wird festgelegt, welche Projekte untersucht werden sollen. Es wird ein Pflichtenheft erstellt, und auf Grund einer Ausschreibung werden die Evaluator/innen ausgewählt. Diese begleiten die Projekte und erstellen einen Bericht mit Empfehlungen, welcher den Projektverantwortlichen zur Stellungnahme vorgelegt wird. Anschliessend werden die Berichte integral veröffentlicht (zu beziehen unter www.admin.ch/eddmz).

Auf Grund der Erkenntnisse aus den Evaluationen wurden Verbesserungen im Management und im Bereich der Aktivitäten erzielt. Es entstand ein breit abgestütztes Bild der Wirkungen, das als Grundlage für ein Energiegesetz dienen kann. Bei den an Projekten Beteiligten wurde das Denken in Wirkungszusammenhängen verankert. Diese Ergebnisse führten zu einer positiven Beurteilung des Programms durch die IEA und das Parlament.

Allerdings muss auch ein kritisches Auge auf die Art und Weise der Durchführung der Untersuchungen geworfen werden. Die Erwartungen an eine Evaluation müssten laut Balthasar auf Grund der gemachten Erfahrungen angepasst werden. Zu berücksichtigen seien insbesondere der Zeitpunkt, und es müsse eine hohe Akzeptanz angestrebt werden. Insbesondere seien die Untersuchungen sprachlich so abzufassen, dass die Ergebnisse von jedermann verstanden werden könnten. Damit würde die Nützlichkeit der Evaluation erhöht. Anzu-

streben sei auch die Einrichtung einer schweizerischen Energieagentur, die anstelle des Programmleiters die Verantwortung für die Erreichung gewisser Programmziele übernimmt.

Nachfolgeprogramm zu Energie 2000

Gegenwärtig wird ein Folgeprogramm zusammen mit den Kantonen und der Wirtschaft erarbeitet. Klare quantitative Ziele, freiwillige und marktwirtschaftliche Massnahmen sowie die Fortsetzung des partnerschaftlichen, föderalistischen Ansatzes von Energie 2000: Dies sind die wesentlichen Eckpunkte, die der Bundesrat für das Folgeprogramm festgelegt hat. Es soll Energie 2000 nicht nur ablösen, sondern auch verstärken durch den Einsatz von privaten Agenturen (Energiegesetz), Vereinbarungen mit Grossverbrauchern (CO₂-Gesetz) und durch Fördermassnahmen. Diese stützen sich auf ein Förderabgabengesetz, über dessen verfassungsmässige Grundlage voraussichtlich im Herbst 2000 entschieden wird. *km*

Fidèles Finnois

Les consommateurs d'électricité finlandais restent fidèles à leurs fournisseurs et sont majoritairement favorables à l'énergie nucléaire. Tels sont les enseignements d'un sondage d'opinion commandé par la Fédération des industries énergétiques finlandaises (Finergy), une année après l'ouverture du marché à toutes les catégories de clients. La majeure partie des clients qui ont opté pour le changement sont des entreprises ou des utilisateurs dont la demande est élevée.

Cette relative inertie ne s'expliquerait donc pas seulement par la fidélité. Compte tenu de la complexité des procédures liées au changement de fournisseur et des faibles différences de prix d'un distributeur à l'autre, les clients estiment que le gain espéré ne vaut en général pas la chandelle. D'après le sondage, dans les meilleures

des cas, les baisses potentielles se situent entre 15 et 30 francs suisses par 1000 kWh. En général, les prix de l'électricité auraient baissé en moyenne de 16% pour l'ensemble des consommateurs. ep

Sachplan für Übertragungsleitungen

Aus Gründen des Landschaftsschutzes soll die Zahl von Hochspannungsleitungen beschränkt und ihre Linienführung optimiert werden. Beides ermöglicht der Sachplan Übertragungsleitungen (SUL), der vom Bundesamt für Energie gemeinsam mit dem Bundesamt für Raumplanung in eine breite Vernehmlassung gegeben wurde.

Der Plan verschafft eine Gesamtsicht des bestehenden und geplanten Höchstspannungsnetzes. Die Ausbauten werden nach drei Hauptaspekten beurteilt: Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft, bestgeeigneter Korridor für die Linienführung sowie Konflikte, die aus unterschiedlichen Ansprüchen an den Landschaftsraum hervorgehen. Frühzeitig aufgedeckte Konflikte geben

den Investoren Klarheit darüber, welche Projekte weitgehend unbestritten sind und wo kaum eine Chance auf Verwirklichung besteht.

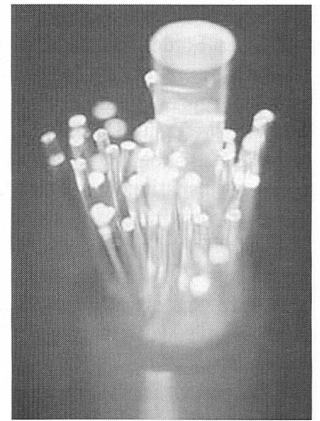
Der vorliegende Entwurf vom 14. Januar 2000 umfasst die Gesamtsicht und eine erste Serie von sieben prioritären, bereits gründlich beurteilten Ausbauten. Die Bevölkerung wird durch die kantonalen Fachstellen für Raumplanung via amtliche Publikationsorgane informiert und zur Mitwirkung eingeladen.

Geringe Akzeptanz für die Informationsgesellschaft

Eine Studie des VDE zur Technikakzeptanz in der Gesellschaft belegt, dass die öffentliche Meinung in Sachen Informationstechnik und Telekommunikation sehr unterschiedlich ist und stark von Bildungsniveau, Alter und Geschlecht abhängt: eine knappe Mehrheit für die Entwicklung zur Informationsgesellschaft, wenig Wissen über die Anwendungsmöglichkeiten der Informationstechnik, so das Fazit der Studie. Männer sind deutlich

positiver zur Informationstechnik eingestellt als Frauen; ab der Gruppe der über 55-Jährigen nimmt die positive Einschätzung markant ab, und im Gegensatz zu den Hochschulabsolventen sind weniger als 40% der Befragten mit Hauptstudiumabschluss pro Informationsgesellschaft. Bezüglich Vorteilen der modernen Informationstechnik nennen 35% an erster Stelle die umfassende und schnelle Beschaffung von Informationen über Datenetze, gefolgt von der interaktiven Aus- und Weiterbildung (29%), von Computershopping/Homebanking (25%), Teleworking (22%), Telemedizin und Verkehrstechnik (je 21%) sowie der Vernetzung von Computer, Fernsehen und Telekommunikation in einem Gerät (18%).

Gegenüber einer VDE-Studie von 1998 bedeutet das Ergebnis insgesamt, dass immer weniger Deutsche sich konkret etwas unter IT-Anwendungen vorstellen können. Der VDE fordert deshalb, dass Politik, Industrie und Verbände sehr viel deutlicher auf die Chancen und Möglichkeiten der Informationstechnik hinweisen müssten.



Glasfasern, Grundlage optischer Kommunikation (Foto Hewlett-Packard)

der Gesellschaft ITG des VDE, beleuchtet die Rolle von Photonik in Telekommunikationsnetzen von heute und morgen. In Vorträgen und Poster-Sessions werden bisher unveröffentlichte Thesen und Erkenntnisse zur optischen Kommunikation und zu benachbarten Wissensgebieten präsentiert. Parallele Sessions befassen sich mit Themen wie Kabel- und Glasfaserkomponenten, Optoelektronik oder System-Technologien.

Informationen und Anmeldung: VDE Tagungen und Seminare, D-60596 Frankfurt/Main, Tel. +49 69 6308 202/381, www.vde.com.



Veranstaltungen Manifestations

Industriennahe Entwicklungen und Methoden

Ab 7.4.2000, Villigen PSI

Das Paul Scherrer Institut (PSI) sucht und fördert den Technologietransfer zur Industrie. Dieser Transfer kann auf verschiedene Weise erfolgen: über Kooperationsverträge, wobei ein gemeinsames Forschungsprojekt definiert und bearbeitet wird; durch Verkauf

von Know-how oder Dienstleistungen; mittels Beratung oder auch Delegation von Personal.

Mit einer Seminarreihe werden im Laufe des Jahres 2000 Ergebnisse aus der Forschung des PSI vorgestellt, wobei die Darstellung von möglichen Anwendungen im Vordergrund steht: 7. April, «Berührungsfreies Messen»: Optische Sensoren, Spektroskopie und Lidar für Atmosphärenuntersuchungen, Hochtemperaturmessung, Laserdiagnostik, Pixel-Detektor-

ren, Echtzeit-Positionsmessung in lebenden Körpern. 7. Juli, «Katalyse»: Katalysatoren im Automobilbau und zur Erzeugung chemischer Energieträger, Katalyse bei der Stromerzeugung. 3. November, «Oberflächentechnologie»: Mikro- und Nanostrukturierung, Biofunktionalisierte Oberflächen, Thermisch gespritzte Schichten, Neutronenreflektometrie, Myonen und Synchrotronstrahlung im Oberflächenbereich.

Auskünfte und Anmeldung: PSI, Tel. 056 310 45 73, Fax 056 310 27 17, E-Mail philipp.dietrich@psi.ch.

Optische Kommunikation – Ecoc 2000

4.–7.9.2000, D-München

Die 26. Europäische Konferenz über optische Kommunikation, eine Veranstaltung der Informationstechnischen Ge-

Messe-Guide online

Die Homepage www.messeguide.ch wurde in Zusammenarbeit mit den Veranstaltern erweitert und liefert neu übersichtlich strukturiert Informationen zu den wichtigsten Messen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Gesucht werden kann nach Branchen, Fachbereichen, Messeorten oder -namen. Das «Messeprofil» informiert über Ausstellungsthemen, Messeort und Zulassung und liefert Kontaktadressen, mit Links zur Website der jeweiligen Veranstaltung.

Zehn Jahre TIK

Auf den 4. Februar dieses Jahres hat das Institut für Technische Informatik und Kommunikationstechnik (TIK) der ETH Zürich zu einer Jubil-